Traunstein, 20. Dezember 1910.

Verehrte, liebe Frau Oehm!

Ihr lieber Karten-
gruß mit der Ansicht Ihres neuen
Heims hat mich seinerzeit in Arosa
sehr erfreut und ich danke Ihnen
herzlich dafür. Nun bin ich schon
wieder ein Vierteljahr daheim, am
9. September bin ich von der Schweiz
zurückgekehrt und bin, Gott sei
Dank, jetzt wieder ganz gesund.
Schon seit Anfang Juni hörte der
Arzt nichts mehr, ich blieb aber der Vor-
sicht halber noch den Sommer über

der zu sehen und Ihr schönes Heim
bewundern zu können. Von unserem
Alfred haben wir, Gott Lob, immer
gute Nachrichten. Grüßen Sie, bitte,
Friedrich und Margarete von mir.
Stets Ihre dankbar ergebene
Marie Sprauß.

Meine liebe Frau Oehm! Noch einen
recht herzlichen Gruß möchte ich für
Sie und die Kinder beifügen und Ihnen
ein gesegnetes neues Jahr wünschen.
Die Festzeit wird Ihnen wieder weh-
mütige Erinnerungen wachrufen,
doch freuen Sie sich dankbar Ihrer beiden
lb. Kinder, die Ihnen doch so viel Freude
machen. Ich bin Gott so von Herzen
dankbar, daß Marie wieder gesund ist,
daß Alfred sich so befriedigt beim Militär
fühlt, u. Hermann als Rechtsanwalt daheim bei
uns sein kann, – ist mir beides sehr viel wert.
Nach vielen Regentagen schätzt man Sonnenblicke.

In herzlicher Liebe bin ich
stets Ihre tr. erg. Auguste Sprauß.
Herzl. Grüße Ihren
lieben Schwestern.

oben und habe es nicht bedauert, denn
ich habe eine sehr schöne Zeit dort
verlebt. Die Ärzte waren vorzüglich
und sehr gewissenhaft und viel lie-
be Menschen habe ich kennen gelernt.
In kameradschaftlicher Beziehung kann
man sich auch kein schöneres Heilstal
denken, wie dasjenige von Arosa.
Auch die Algenflora habe ich in allen
Punkt bewundern können, von den
ersten zarten lichtgrünen Goldmoos-
lein an bis zu den wetzlichenden Al-
genwesen, die alle Grüne bedeuten.
Aber sehr froh und glücklich war ich,
als ich wieder heim durfte. Nun kann
ich doch auch wieder etwas arbeiten,
fast ein Jahr lang habe ich nur mei-
ner Gesundheit leben müssen. Wir
haben uns so gefreut, durch Herrn
gute Nachrichten über Sie und der
Kinder Befinden zu erhalten. Mögen
Ihnen die Leiden auch fernerhin so
viel Freude machen, wie bisher, das
ist mein Herzenswunsch für Sie zum
neuen Jahr. Ich denke im April wie-
der mal nach Stuttgart zu gehen,
Fabrner und Mörz will ich wohl mal
nach Arosa. Es ist bei uns hier meist
so schlechtes Wetter, daß es nicht mög-
lich ist, mal an die Luft zu gehen. Ich
liege täglich noch 2 Stunden auf un-
serer Südveranda, das hat der Arzt
verlangt und es tut mir sehr gut.
Ich freue mich sehr, Sie dann wie-